

Tanne lokal im Schwarzwald nutzen

Mitgliederversammlung des Forums Weißtanne am 1. Oktober in Oberkirch

Bei der Mitgliederversammlung des Forums Weißtanne am 1. Oktober im Hotel Renchtalblick in Oberkirch konnte der Vorsitzende Klaus Mack (MdB) ein volles Haus mit vielen jungen Teilnehmern begrüßen. Vor der Versammlung fand eine Waldführung zum Thema Bewirtschaftung von Mischbeständen mit Tannen unter dem Aspekt des Klimawandels statt.

Geschäftsführer Kurt Weber berichtete, dass Schwerpunkte der Vereinsarbeit im vergangenen Jahr Auftritte bei der Holzbaumesse in Donaueschingen, auf der „Forst live“ in Offenburg, bei den Wald- und Zukunftstagen an der Hochschule Rottenburg und beim „Waldtag“ des Städtischen Forstamts Villingen-Schwenningen waren.

Der Vorsitzende berichtete weiter von einem ausführlichen Schreiben an Ministerpräsident Winfried Kret-

schmann zu den Erweiterungsplänen für den Nationalpark Nordschwarzwald und betonte dabei: „Der Nordschwarzwald ist die holzreichste Region Deutschlands. Entsprechend hat sich hier traditionell eine intensive Holzwirtschaft (Sägewerke, Holzbaubetriebe) entwickelt, die vor allem auch die Großräume Stuttgart/Karlsruhe/Mannheim/Frankfurt mit dem ökologischen Baustoff Holz versorgt. Die vom Land vorbildlich vorangetriebene Holzbaufensive hat die Investitionen der heimischen Holzwirtschaft beflügelt, sodass der Nordschwarzwald auf dem Weg ist, sich nachhaltig zu einer innovativen Holzregion zu entwickeln. Es darf ihm daher kein weiterer Rohstoff entzogen werden. Schon jetzt entzieht der 10 000 ha große Nationalpark der regionalen Holzwirtschaft jährlich rund 100 000 Fm Rundholz. Es wäre im Übrigen ökologisch fatal, wenn der Schwarzwald

sein Rundholz oder Holzprodukte von fern importieren müsste.“

Bei den Neuwahlen galt es, zwei verdiente Vorstandsmitglieder zur Verabschiedung: Meinrad Joos und Roland Hirsch. Mack hob die Verdienste von Joos hervor, der als damaliger Holzverkaufsleiter der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg als Geburtshelfer des Forums Weißtanne fungierte und danach – und bis heute – im Vorstand, davon sechs Jahre als Vorsitzender, für die Erfolge des Forums mitverantwortlich war.

Auch Roland Hirsch war seit 2004 Vorstandsmitglied. In den Dankesworten wurde erwähnt, dass seine Holz-LKW mit ihren Planen täglich für die Weißtanne Werbung fahren.

Die Neuwahlen verliefen einstimmig, wie auch die Entlastung des Vorstandes. In den Vorstand rückten nach: Frieder Dinkelaker vom Kreisforstamt



Für ihre langjährige Vorstandsarbeit im Forum wurden Meinrad Joos und Roland Hirsch von den Mitgliedern geehrt. Im Bild zu sehen (von links) sind der stellvertretende Vorsitzende Manuel Echtle, die Geehrten Joos und Hirsch, der Vorsitzende Klaus Mack sowie Geschäftsführer Kurt Weber.

Schwarzwald-Baar-Kreis und Wolfram Hirsch, der jüngerer Bruder von Roland Hirsch.

Vor der Mitgliederversammlung hatte der Verein eine Waldexkursion angeboten, um über die waldbauliche Situation der Tanne in Gegenwart und Zukunft zu diskutieren. Die Führung in Wäldern auf der Gemarkung Lautenbach (Ortenaukreis) leitete Förster Peter Schmiederer, ein Waldbau-Praktiker und Träger der Verdienstmedaille der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft.

Vier Stationen hatte Schmiederer für seinen Rundgang ausgesucht:

◆ Auf der ersten Station zeigte er eine „Lothar“-Fläche, auf der einstmalig viel Fichte und wenig Tanne stand und wo jetzt einen Mischbestand aus 70 % Nadelholz (zu je einem Drittel Tanne, Douglasie und Fichte) und 30 % bunt gemischtem Laubholz – mit viel Kastanie – wächst. Der Mischbestand wurde als Vorzeigebispiel für Waldbau in Zeiten der Klimaveränderung gewertet.

◆ Im zweiten Waldbild ging es um die rechtzeitige Auslese zwischen Normal- und Wertholz-Qualitäten. In normalen Beständen sollten die schlechteren Qualitäten rechtzeitig, spätestens bei BHD 50 cm, entnommen und damit

die Verjüngung eingeleitet werden. Wertholzqualitäten sollten auf jeden Fall BHD 70 cm erreichen.

◆ Waldbild 3 zeigte einen Plenterwald auf einem Nordhang (rund 600 m Höhe). In diesem Bestand wurde in den letzten 15 Jahren der Fichtenanteil von 37 auf 13 % reduziert und der Tannen- und Laubholzanteil entsprechend erhöht. Es wurde gezeigt, dass sich die Tanne auch in höheren Lagen wohlfühlt.

◆ Einen totale Buntmischung auf einer ehemaligen „Lothar“-Fläche zeigte das vierte Waldbild. Schmiederer betonte dabei, dass die Astung von guten Stämmen eine Aufgabe sei. Maximal 150 Stämme pro Hektar sollten bei Nadel- wie auch bei Laubholz (außer Buche) auf 5 bis 6 m (Douglasie auch bis 10 m) geastet werden.

Vorsitzender Mack lobte Schmiederer: „So funktioniert nachhaltige Forstwirtschaft: Peter Schmiederer hat uns gezeigt, wie wir unsere Wälder klimastabil und zukunftsfähig machen können. Klarer Grundsatz: Schützen durch Nützen. Naturschutz funktioniert, wenn Forstwirtschaft wirtschaftlich tragfähig bleibt. Genau das ist auch der Punkt, warum sich das Forum Weißtanne für Holz als Baustoff einsetzt.“



Vor der Mitgliederversammlung hatte der Verein eine Waldexkursion angeboten, um über die waldbauliche Situation der Tanne in Gegenwart und Zukunft zu diskutieren. Vier Stationen mit unterschiedlichen Waldbildern hatte Revierleiter Peter Schmiederer dafür ausgesucht. Fotos: Forum Weißtanne

H 281 15.11.24